

Aus der Heimat Selbst ist der Mann!

Bemerk! Hier hat sich ein Mannegefell in seiner freien Zeit vom 1. April bis 1. Dez. 1929 ein eigenes Wohnhaus erbaut...

Der Stier von Albersfeld.

Überbringen am See. Ein Sämer zu behandelndes Albersfeld sollte am Mittwoch auf dem hiesigen Oberförsterei eingeladen werden...

Steuererhöhungen.

Amendement. Obgleich auf der Tagesordnung einige wichtige Punkte verzeichnet waren, waren einige Mitglieder der an sich schon schwachen bürgerlichen Fraktion...

Die beiden Klassen der Gemeinde- und Amtsverordnungen schließen mit einem Beschluß von 14 240 M. ab. Dem Ratensatz...

Die Schulrats für die Mittelschule wurde gegen die Stimmen der Kommuniten wie folgt beschloß: für Unterstufe auf 24 M., Mittelstufe auf 30 M., Oberstufe auf 48 M. im Jahre...

Die Kanalbenutzungsgebühren werden um 50 Proz. erhöht. Die Hundsteuer wird für Wohnhäuser von 6 auf 12 M. bei der Ortsteil Planena auf 12 M. für jeden Hund...

Flammen im Wind.

Roman von Räte Lindner. Copyright 1927 by Verlag Albrecht Schönböck Braunschweig. (Schluß) Nachdruck verboten. Die Großmutter nicht. Es gibt mir Menschen, die der lieben Sonne mit ins Angesicht schauen dürfen...

Wohin die rote Wirtschaft führt.

1929 noch Schuldenfrei. — Jetzt 5 1/2 Millionen Mark Schulden. Wirtschaftslage. Bedeutende Anforderungen aus dem Gebiet der Volkswirtschaftslehre. Ueber die zur Sanierung ergreifenden Maßnahmen haben wir bereits berichtet...

Die neue Buchdrucker-Lehranstalt in Leipzig.



Die Buchdrucker-Lehranstalt in Leipzig, die im Jahre 1886 als erste ihrer Art in Deutschland gegründet wurde, entwickelte sich im Laufe von fast einem halben Jahrhundert...

Presse, was 210 M. für den Dekollierer erforderlich, angenommen. Die Schaffung von zwei außerplanmäßigen Lehrstellen für die Friseurlehre und Kosten 6000 M. Die Kanalbenutzungsgebühren werden um 50 Proz. erhöht...

Schaf, und sein Geheimnis hatte sie gut gewahrt, so schwer es auch manchmal gewesen war im Ansturm der vielen neugierigen Besucher, die der Tod des Brennel herbeigekollt hatte. Aber der Zauber hatte ihr gedauert, sie mit sämtlichen Kästchen aus dem Hause zu werfen, wenn die Saat, ausfame. Derweil fand das zimmerliche Fräulein droben vor Erichs Tür, hatte beide Hände gegen die Brust gepreßt und atmete tief. Drinnen rumorte es, ein Stuhl wurde umgeworfen, ein schwerer Gegenstand gerollt. Da nahm Marion einen Anlauf und stürzte leise die Tür auf. Stand auf der Schwelle und sah bisw um 15 auf 30 M. für einen zweiten, für den Ortsteil Planena auf 12 M. für jeden Hund, schloß, daß die Säge für Kurzsichtige in Höhe von 60 bzw. 90 M. bleiben dürften. Gleichwohl der Antrag auf Erhebung einer vierklassigen von 7 Proz. des Bruttoertrages...

Hindenburg kommt zu den Aufhänger-Spielen.

Reitsport. Reichspräsident Hindenburg hat die Absicht, den im Sommer 1930 erstmalig zur Ausführung kommenden Aufhänger-Spielen auf dem Reichsflieger-Flugplatz in Weimar teilzunehmen...

Die verschundenen Aktien sind wieder da.

Der Bürgermeister von Schwerm verhandelt gerade. Reitsport. Vor mehreren Jahren gingen Aufhänger-Reitbahn-Aktien, die im Besitz der Stadt Schwerm waren und einen Wert von ungefähr 60 000 Mark darstellten, plötzlich verloren...

Aufsehenerregender Selbstmord.

Reiten. Am Dienstag verübte hier der hiesige sozialdemokratische Gemeindevorsteher Reiter Selbstmord. Ob die Tat mit dem bevorstehenden Amtübergang an den neuen bürgerlichen Gemeindevorsteher in Zusammenhang steht oder auf anderen Gründen ruht, muß erst die Untersuchung ergeben.

Freispruch des Homjer Anfallsinspektors.

Verburg. Vor dem Amtsgericht hatte sich in nichtöffentlicher Sitzung der bisherige Anfallsinspektor in Damm, Edward Schmidt, wegen Bürgerschaftsvergehen zu verantworten. Er sollte sich in der Landesbestenanstalt an einem schwachinnigen weiblichen Pflegerin unfittlich vergangen haben und war deshalb seines Amtes entsetzt worden...

Der Erfinder des unsichtbaren Augenglases.

Nöthen. Dieser Tage machte eine umwägende Erfindung die Runde durch die Presse. Es ist kein kleiner Opt. Medizinalrat Prof. Dr. Leo Deigo gelungen, ein Augenglas zu erfinden, das als dünne Glasblase unter dem Augenglid auf der Hornhaut getragen wird. Der Erfinder hat ein geistiges Eigentum erhalten und zwar der Sohn des früheren Seminarbibliothekars Schirmitz Gerhard Heine in Nöthen. Heine gilt als Fachbreiter schon längst als Autorität auf dem Gebiete der Augengläser. So hat er eine verheißungsvolle Methode zur Operation des grauen Stars erfinden. Seine Erfindung ist im 60. Lebensjahre.

Er sah, und sein Geheimnis hatte sie gut gewahrt, so schwer es auch manchmal gewesen war im Ansturm der vielen neugierigen Besucher, die der Tod des Brennel herbeigekollt hatte.

Er sah, und sein Geheimnis hatte sie gut gewahrt, so schwer es auch manchmal gewesen war im Ansturm der vielen neugierigen Besucher, die der Tod des Brennel herbeigekollt hatte. Aber der Zauber hatte ihr gedauert, sie mit sämtlichen Kästchen aus dem Hause zu werfen, wenn die Saat, ausfame. Derweil fand das zimmerliche Fräulein droben vor Erichs Tür, hatte beide Hände gegen die Brust gepreßt und atmete tief. Drinnen rumorte es, ein Stuhl wurde umgeworfen, ein schwerer Gegenstand gerollt. Da nahm Marion einen Anlauf und stürzte leise die Tür auf. Stand auf der Schwelle und sah bisw um 15 auf 30 M. für einen zweiten, für den Ortsteil Planena auf 12 M. für jeden Hund, schloß, daß die Säge für Kurzsichtige in Höhe von 60 bzw. 90 M. bleiben dürften. Gleichwohl der Antrag auf Erhebung einer vierklassigen von 7 Proz. des Bruttoertrages...

Dank!

Für die liebevolle Teilnahme und die Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Enkelchen sagen wir allen unsern tiefempfindlichen Dank.

Besonders Dank Herrn Pastor Dr. Ernst für seine trostreichen Worte. Dank dem Gesangverein, dem Kriegerverein, der Gemeinde Kirchenvorstellung von Creypau und Wüstendebund. Dank den Deputationen des Kreislandesbundes, des Bauernvereins Merseburg für das letzte Geleit und den prachtvollen Palmenzweig.

Wüstendebund, den 22. Februar 1930.

Im Namen der Hinterbliebenen

Familie Prautzsch

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 23. Februar 1930.

Kollegie: für kirchliche Jugendpflege.

Es eröfnet:

Dienstag 10 Uhr Superint. Komms (Kirchliche Jugendpflege) 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Dienstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Mittwoch 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Donnerstag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Freitag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Sonntag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

Montag 10 Uhr Pastor Niem 11.15 Uhr St. eröfnet.

W. Bock. Leuchtenauer Geisetal-Braunkohlen-Brikett. Spezialbrennstoffe für Warm-Wasser-Heizung, Dauerbrand- und Anthracit-Ofen, Hütten- u. Gashöfen, Brennholz.

Edure Klauß, Merseburg. Winberg 3 :: Telefon Nr. 27. Elektrische Nähmaschine.



Unsere Frieda war mit 4 Monaten infolge Darmkatarrh sehr von Kräften gekommen, und war die Nahrungsaufnahme schwierig. Wir sahen unsere größte Hoffnung auf Ihre „Scott's Emulsion“ und sind hierin nicht getäuscht worden, denn der Erfolg war sofort zu bemerken.

Arzt vom Sonntagdienst. Allgemein Ortskranken-Kasse Merseburg. Dr. Gassen. Dr. Wolf.

Bringen auch Sie Ihre Kleinen. Rundfunkprogramm Leipzig. Königsweiserhauhen.

ÖFEN reinigt elektrisch Maurerarbeiten führt aus Kurt Krahl.

Verteiler (in) Schreibraschinen - Arbeiten. Vervielfältigungen Zeugnisschriften usw.

Warum mehr bezahlen? Herrlich-tonchöne Piano nur 30 M.

Klavierspieler. Klotter Blatt-Spieler, sucht Anschluss an Kapelle in Merseburg für Sonntags.

Krone 4 Klappen von 1915 an Karl Suchtemann Halle a. S.

Landwirtschaftliche Inventar-Verflegerung. Wegen Verkauf der Dör nach dem allgemeinen nicht in Verwendung bei Dörrenverge eckhören Gutes all das am eamte lebende und tote Inventar am

Stoff 29. Anzug M. Peim.

Stoff 29. Anzug M. Peim. Halle a. S.

Rundfunkprogramm Leipzig. Königsweiserhauhen. 7.00 Uhr: Funkmusik.

Radio-Klinik W. BOCK. Preiswerte Anlagen, Ersatz- und Zubehörsache sowie Reparaturen und Umänderungen nurbem Fachmann.

Leistungsfähige Radiogeräte und erspartliche Ersatzteile kaufen Sie preiswert nur im ältesten Radiogeschäft.

Leistungsfähige Radiogeräte und erspartliche Ersatzteile kaufen Sie preiswert nur im ältesten Radiogeschäft.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.



Sonnabend 22. Februar 1930

Frl. Braun

schwimmt Europarecord.

In großartiger Form zeigte sich die holländische Olympiafegerin Marie Braun bei einem Schwimmfest im Haag.

Ueberraschung im Sportpalast!

Stiefles schlägt die Ausländer.

Eine große Ueberraschung im Sport brachte gestern im Sportpalast der 'Große Winterpreis'.



Stiefles schlägt die ausländ. Teilnehmer Helmmeier, Widmar, Arici, Kaufmann (Schwiz) und Martini.

Schwedische Skimeisterschaft.

Unter Beteiligung von 89 Läufern kam am Donnerstag in dem nahe der norwegischen Grenze gelegenen Ort Axvika der Kongslauf über 30 Kilometer zur schwedischen Skimeisterschaft zum Austrag.

Handball der Turner.

Beginn der Spiele um die Kreismeisterschaft.

Am Sonntag nehmen die Aufstiegsauswahlen der Kreismeisterschaft ihren Anfang. Es wird wohl diesmal sehr harte Kämpfe geben.

Großkampf auf dem 99er Sportplatz!

Schlusszenerie der Meisterschaftsspiele

Großkampf auf dem 99er Sportplatz!

Schlusszenerie der Meisterschaftsspiele

Sportverein 99 und Sportverein Kanna im Fußballspiel.

Der letzte Kampf des 99er in Halle gegen Sportfreunde.

Die Meisterschaftsspiele haben ihren Höhepunkt überschritten. Die wenigen restlichen Nachhängeleistungen werden kaum Allgemeininteresse zu erwecken.

Sportverein 99 - Sportverein Großfanna, Sportfreunde Halle - 99er, Wader 98 Halle

einen gewissen Reiz nicht aufbringen. So hat der in Merleburg zum Austrag kommende Kampf seine besondere Färbung.

Auch das Treffen des 99er gegen die hallischen Sportfreunde muß in hiesigen Sportkreisen unangenehme Anteilnahme auslösen.

Unfall erleidet einseitig die Privatpielformen. Im Gesellschaft mit der frühgebundene Meister der 1b-Klasse und jüngste Anfänger des Oberhauses sein Maatritub.

Die Verbandsspiele.

Revandgedanken der 99er?

Der Sportverein 99 im Kampf mit Kanna um Punkte und Prestige.

Recht spät kommt dieser wichtige Punkt zum Austrag. Die Situation für die Merleburger Vereine ist, nachdem nunmehr auch noch Neumark im Oberhaus Einkehr gehalten hat, recht heikel geworden.

Schlusszenerie der Meisterschaftsspiele

Sportverein 99 und Sportverein Kanna im Fußballspiel.

Der letzte Kampf des 99er in Halle gegen Sportfreunde.

Gäste aus dem Altmarkgau bei der Spielereignung Neumark.

Reuechung verneigt sich der 99er, wenn er will, hart zuzufassen.

Die Sportvereine, der in der Meisterschaftsspielkampagne nichts mehr zu gewinnen hat, will nunmehr seine Pläne, Krübel auf seinen Spezialposten zu stellen, durchführen.

Die Reuebelegung der Käuferreihe mühte größten Anprüchen genügen.

Die 99er kämpfen letztlich gegen Borussia recht anprende. Sie werden gegen ihren alten Rivalen der Borussia ebenfalls alles aufwenden, um ehrenvoll zu bestehen.

Die Spiele der 1b Klasse.

An der 1b-Klasse kommt morgen das vorletzte Spiel zum Austrag.

Die letzte und stärkste Belastungsprobe!

99er - Sportfreunde Halle.

Gelesen an der Papierform und den zuletzt erzielten Ergebnissen scheinen die Reuehen tatsächlich schweres heilliches Gefühl zu sein.

Schlusszenerie der Meisterschaftsspiele

Sportverein 99 und Sportverein Kanna im Fußballspiel.

Der letzte Kampf des 99er in Halle gegen Sportfreunde.

Gäste aus dem Altmarkgau bei der Spielereignung Neumark.

Reuechung verneigt sich der 99er, wenn er will, hart zuzufassen.

Die Sportvereine, der in der Meisterschaftsspielkampagne nichts mehr zu gewinnen hat, will nunmehr seine Pläne, Krübel auf seinen Spezialposten zu stellen, durchführen.

Die Reuebelegung der Käuferreihe mühte größten Anprüchen genügen.

Die 99er kämpfen letztlich gegen Borussia recht anprende. Sie werden gegen ihren alten Rivalen der Borussia ebenfalls alles aufwenden, um ehrenvoll zu bestehen.

Die Spiele der 1b Klasse.

An der 1b-Klasse kommt morgen das vorletzte Spiel zum Austrag.

Die letzte und stärkste Belastungsprobe!

99er - Sportfreunde Halle.

Gelesen an der Papierform und den zuletzt erzielten Ergebnissen scheinen die Reuehen tatsächlich schweres heilliches Gefühl zu sein.

Handball der Turner.

Beginn der Spiele um die Kreismeisterschaft.

Am Sonntag nehmen die Aufstiegsauswahlen der Kreismeisterschaft ihren Anfang. Es wird wohl diesmal sehr harte Kämpfe geben.

Handball der Turner.

Beginn der Spiele um die Kreismeisterschaft.

Am Sonntag nehmen die Aufstiegsauswahlen der Kreismeisterschaft ihren Anfang. Es wird wohl diesmal sehr harte Kämpfe geben.

Handball der Turner.

Beginn der Spiele um die Kreismeisterschaft.

Am Sonntag nehmen die Aufstiegsauswahlen der Kreismeisterschaft ihren Anfang. Es wird wohl diesmal sehr harte Kämpfe geben.

Großkampf auf dem 99er Sportplatz!

Schlusszenerie der Meisterschaftsspiele

Sportverein 99 und Sportverein Kanna im Fußballspiel.

Der letzte Kampf des 99er in Halle gegen Sportfreunde.

Gäste aus dem Altmarkgau bei der Spielereignung Neumark.

Reuechung verneigt sich der 99er, wenn er will, hart zuzufassen.

Die Sportvereine, der in der Meisterschaftsspielkampagne nichts mehr zu gewinnen hat, will nunmehr seine Pläne, Krübel auf seinen Spezialposten zu stellen, durchführen.

Die Reuebelegung der Käuferreihe mühte größten Anprüchen genügen.

Die 99er kämpfen letztlich gegen Borussia recht anprende. Sie werden gegen ihren alten Rivalen der Borussia ebenfalls alles aufwenden, um ehrenvoll zu bestehen.

An der 1b-Klasse kommt morgen das vorletzte Spiel zum Austrag.

Großkampf auf dem 99er Sportplatz!

Schlusszenerie der Meisterschaftsspiele

Sportverein 99 und Sportverein Kanna im Fußballspiel.

Der letzte Kampf des 99er in Halle gegen Sportfreunde.

Gäste aus dem Altmarkgau bei der Spielereignung Neumark.

Reuechung verneigt sich der 99er, wenn er will, hart zuzufassen.

Die Sportvereine, der in der Meisterschaftsspielkampagne nichts mehr zu gewinnen hat, will nunmehr seine Pläne, Krübel auf seinen Spezialposten zu stellen, durchführen.

Die Reuebelegung der Käuferreihe mühte größten Anprüchen genügen.

Die 99er kämpfen letztlich gegen Borussia recht anprende. Sie werden gegen ihren alten Rivalen der Borussia ebenfalls alles aufwenden, um ehrenvoll zu bestehen.

An der 1b-Klasse kommt morgen das vorletzte Spiel zum Austrag.

Großkampf auf dem 99er Sportplatz!

Schlusszenerie der Meisterschaftsspiele

Sportverein 99 und Sportverein Kanna im Fußballspiel.

Der letzte Kampf des 99er in Halle gegen Sportfreunde.

Gäste aus dem Altmarkgau bei der Spielereignung Neumark.

Reuechung verneigt sich der 99er, wenn er will, hart zuzufassen.

Die Sportvereine, der in der Meisterschaftsspielkampagne nichts mehr zu gewinnen hat, will nunmehr seine Pläne, Krübel auf seinen Spezialposten zu stellen, durchführen.

Die Reuebelegung der Käuferreihe mühte größten Anprüchen genügen.

Die 99er kämpfen letztlich gegen Borussia recht anprende. Sie werden gegen ihren alten Rivalen der Borussia ebenfalls alles aufwenden, um ehrenvoll zu bestehen.

An der 1b-Klasse kommt morgen das vorletzte Spiel zum Austrag.

Handball - 99 (9 Uhr Vfr.-Flag); Handball Junioren - 93.3. Halle Junioren - 10 Uhr Vfr.-Flag; Handball Jugend - 98 Jugend (in Raum).

Spiele des FC. Preußen.

Trotz aller Bemühungen haben die Schwarzweißen für ihre 1. Elf keinen Spielabschluß tätigen können. Dafür sind aber die unteren Mannschaften voll besetzt. Preußen 2. trägt nachmittags 3 Uhr auf dem Freizeiplatz gegen die gleiche Elf von Rummendorf 100 ein Gesellschaftsspiel aus, das einen recht interessanten Verlauf nehmen sollte.

Handball DSB.

Die 1. Runde um die mitteldeutsche Handballmeisterschaft.

Morgen treten erstmals die Gesamtmeister der Herren und Frauen untereinander in der Wettbewerb. Die einzelnen Beirungen veröffentlichten wir bereits am Mittwoch dieser Woche. Große Überzahlungen wird es in diesem 1. o. Spielmodus diesmal kaum geben. Unsere Hauptvertritte müssen folgende Verpflichtungen erfüllen:

98 Halle - Viktoria Stendal, in Stendal (um die Meisterschaft). 98 Halle - VfL Ludersdorf in Seefeld (Gauzeitz).

Wader Halle (Damen - Teutonia Mithersleben in Mithersleben.

Weitere Spiele in Halle: Halleischer Ruderklub - Schwimmverein Zerbig; Wader gegen VfL Zeitz.

Freundschaftsspiele Merseburger Mannschaften.

Eintracht Halle beim VfL.

Für Sonntag nachmittag 16 Uhr hat sich der VfL für seine 1. Herrenhandballmannschaft einen Vertreter aus dem Verband des Gauzeitz in einem Freundschaftsspiel nach hier verpflichtet. Eintracht Halle spielte in den diesjährigen Freundschaftsspielen durchaus keine schlechte Rolle. Die Elf wird vom VfL bestimmt allerdings von einem anderen abberufen. Ein Vergleich der beiderseitigen Spielkräfte dürfte allenfalls interessante Schlüsse nach sich ziehen.

Ein Freundschaftsspiel Preußen - 99.

Nach Beendigung der Punktspiele messen die Ortsorgane ihre Kräfte nun im Gesellschaftsspiel, das wohl keine Anziehungskraft noch nicht verlieren wird. In den Verhandlungen kommt die über beide Male triumphierende 2. der Preußen morgen die Scharte wieder auszuweisen können? Wohl kann! Die Blaugelben sind wohl durch die Kraftanstrengung vor allem im Sturm, und hier besonders bei den Preußen bedeutend geschwächt. Die Handballmeisterschaften sind freundschaftlichen Charakter. - Beginn 9 Uhr vormittags Freizeiplatz.

99 2. in Weienfels. Die 2. Handballer der dort folgt einer Einladung nach Weienfels, um dort gegen die noch junge 1. Mannschaft von Pöhl anzutreten.

Hoden.

M.H.C. - Schwarzweiß in Halle.

Der Hodentanz ereignet morgen gegen die Mannschaft von Schwarzweiß das fällige Rückspiel. Im Vorjahr in Merseburg konnten sich beide Gegenseiten nicht untereinander durchsetzen. Die Aussichten des Clubs auf fremden Plätzen ungleich schwieriger. Dennoch müßte er, bei den Leistungen des ersten Spiels in der neuen Saison, abermals den Dallenfertern zu schaffeln machen. Der Endausgang des Kampfes dürfte wohl recht unbestimmt ausfallen sein. Die 2. Mannschaft haben der Vereine spielen ebenfalls in Halle.

Internationale Freiballon-Wettfahrt.

Die Oberste Behörde für Freiballonwettsport beschloß auf ihrer letzten Sitzung, in diesem Jahre wieder eine internationale Wettfahrt abzuhalten, deren Durchführung der Luftfahrtvereinigung Münster übertragen wurde. Der Start wird Anfang Mai erfolgen. Der in großartigen Rahmen gehaltenen Wettbewerb ist gleichzeitig ein deutsches Gordan-Schmitt-Wettfliegen auszuführen, da die im Freiballonwettsport führenden europäischen Nationen zur Teilnahme aufgefordert worden sind. Schon jetzt sind die Ausschüsse für eine Beteiligung aus Holland, England, Frankreich, Belgien und der Schweiz recht eifrig.

Zuchtsitzung vom Berliner Jubiläums-Turnier.

Wenn man das Berliner Jubiläumsturnier von der vierdesährlichen Seite aus betrachtet, dann ist es ein großer Kampf zwischen der olympischen und hannoverschen Zucht gewesen. Unter Zustimmung wurde angestrebt nach den Siegen von Günstlingen. Bei den Wagenrennen wurden aus ähnlichen Gründen nur die Gewinner in die Zuchtsitzung einbezogen. Die olympische Zucht hat mit 22 Siegen den Vorrang inne, gegen 18 Siege der hannoverschen Zucht. Allerdings entfielen von 22 Olympischen Siegen 17 auf Preußen, 4 auf Hannover, 1 auf die Zucht von Westfalen, und nur fünf auf Tiere von Westfalen.

75 Meter gestanden.

Der Schweizer Badruht beim Sprung.



Im Anlauf an die italienischen Zimermeisterchaften fand ein internationaler Springwettbewerb statt, bei dem phantastische Reiten erzielt wurden. Dem Schweizer Adolf Badruht stiftete nach Weiten von 60½ und 71 Metern ein gestandener 75-Meter-Sprung. 75 Meter Höhe sind Weltrekorde.

den aus der Privatstut. Hier wies besonders schwer der Erfolg des in Weienfels gelegenen Gimel, in der Zucht der Nationen, ferner der Freiar, Zieg von Enir und der Zieg des Parabüger Gewinners den nur bei den Jagdplätzen. Von den Traktoren zeichnete sich besonders der Canaro-Zahnfabrik aus, der nicht weniger als vier Siege davontrug und zweifels eine der kommenden Größen des deutschen Zuchtportes, besonders für Weienfels, ist. Die hannoversche Zucht hat im Zusammenhang der Gewinne im großen Preis der Republik und in Berlin das belapicierte Pferd im Preis von Deutschland (Preis der Nationen) gestellt. Die französische Zucht hat im Zusammenhang der Gewinne im großen Preis der Republik und in Berlin das belapicierte Pferd im Preis von Deutschland (Preis der Nationen) gestellt. Die französische Zucht hat im Zusammenhang der Gewinne im großen Preis der Republik und in Berlin das belapicierte Pferd im Preis von Deutschland (Preis der Nationen) gestellt.

lich zeichnen, hat ein überaus günstiges Ergebnis gezeitigt. Von 45 Vereinen wurden insgesamt 228 Meldungen abgegeben. Nicht weniger als 25 Vereine aus dem In- und Ausland sind daran beteiligt. Die Qualifikation der Veranstaltung ist das Ergebnis des Regisseurs Jaid Simaita, der im Zusammenhang mit dem Amerikaner Klownen Spielen den zweiten Platz belegte. Auch die Teilnahme von Ehrenmitglied Dr. Barany, Ungarn beanprucht mehr als durchsichtliche Interesse. Der Ungar betreibt die Freitischschwimmen über 100 und 200 Meter.

Advertisement for 'Augenläser in höchster Vollendung Brillen-Polier' featuring an illustration of a man's face wearing glasses. Text includes 'Lieferrant aller Krankenkassen'.

Neue deutsche Erfolge in Beaulieu.

Beim Tennisturnier in Beaulieu haben insbesondere unsere Damen Gilly Aulin und Paula v. Rejnitz auf Siegesausfahrten, denn unter ihren sechs noch im Wettbewerb befindlichen Gegnerinnen besitzen eigentlich nur die Engländerinnen Ridley und Zatterthorn größere Spielstärke. Als erste erringte die v. Rejnitz die Vorkampfsiege. Bei den Herren sind ebenfalls die letzten Platz schiefgefallen. Unter Spitzenpieler D. Preuss liegt sich allerdings erst nach Saperstein mit 7:5, 4:6, 6:3 gegen den Amerikaner Verbitz durch.

Brenn-Dr. Kleinbroth in Monte Carlo.

Im Rahmen des vom 24. Februar bis zum 2. März stattfindenden Tennisturniers in Monte Carlo gelang es Zatterthorn, der in der ersten Doppelrunde um die Auler-Trophäe zum Austritt, der eine ganze Auslese erstklassiger Paare in Wettbewerb sehen wird. Deutschland ist hierbei allerdings nur durch Brenn-Dr. G. Kleinbroth vertreten, die im Hinblick auf die Davis-Pokalspiele recht interessante Kombination. Einen letzten Stand werden unsere Auserwählten keineswegs haben.

Was ein Schwimm-Ländertampf kostet.

Ueber die Kosten, die ein sportlicher Ländertampf verursacht, herrscht beim größten Teil des Publikums Unkenntnis. Welsch macht man sich keinen Begriff davon, daß schon eine kleinere Veranstaltung aus erheblichen Kosten verurteilt, glaubt vielmehr, daß die großen Sportereignisse auf Kosten gedeckt sein müssen, wenn z. B. ein Ländertampf auf den letzten Platz gestellt ist. Diese Annahmen sind jedoch völlig irrig und es dürfte daher von Interesse sein zu hören, was z. B. der am 19. und 20. Juli in Berlin stattfindende Ländertampf Deutschland-Ungarn allein an Fahrkosten und Aufenthaltskosten für die Beteiligten erfordert. Die 'Interessen-Beizeiter' Berliner Schwimmvereine', bestehend aus den Vereinen S. C., Poicidon und S. C. Berlin hat bei dem Wettkampf, der sich nur aus zwei Staffeln und einem Wasserballspiel zusammensetzt für Folgendes aufzukommen: Sie trägt die Kosten für die ungarischen Athleten, für diese Expedition sind zu zahlen freie Reise z. Klasse Budapest-Berlin-Budapest, Unterkunft und Verpflegung in guten Hotels für dreimal 24 Stunden.

Für die deutsche Mannschaft, bestehend aus 16 Köpfen freie Reise z. Klasse Budapest-Berlin-Budapest, Unterkunft und Verpflegung in guten Hotels für dreimal 24 Stunden, für zwei Vertreter des Deutschen Schwimm-Verbandes, freie Reise z. Klasse Budapest-Berlin-Budapest, Unterkunft und Verpflegung in guten Hotels für dreimal 24 Stunden, für zwei Vertreter des Deutschen Schwimm-Verbandes, freie Reise z. Klasse Budapest-Berlin-Budapest, Unterkunft und Verpflegung in guten Hotels für dreimal 24 Stunden, für zwei Vertreter des Deutschen Schwimm-Verbandes, freie Reise z. Klasse Budapest-Berlin-Budapest, Unterkunft und Verpflegung in guten Hotels für dreimal 24 Stunden.

Dr. Barany in Berlin.

Europas schnellster Schwimmer, der Ungar Dr. Barany, wird nunmehr bestimmt an dem am 1. und 2. März in Berlin stattfindenden internationalen Schwimmturnier teilnehmen. Der Ungar hat jetzt seine Erlöse für die Startis im 100- und 200-Meter-Freitischschwimmen gegeben.

Kurze Sportklub.

Uns Unparteilicher für das am 9. März in Mitten stattfindende Beispiel um den Fußball-Bundespokal zwischen Norddeutschland und Berlin ist jetzt der Berliner Züchtmeister Zaderer über abgemacht worden.

Leipzig und Dresden haben einen Städtekampf im Schwimmen vereinbart, der am 16. März in Dresden um Mittag und am 17. März in Leipzig um Mittag vereinbart ist. Die erste Startzeit ist in Leipzig um 8. Uhr, die zweite in Dresden um 10. Uhr. Die zweite Startzeit ist in Leipzig um 8. Uhr, die zweite in Dresden um 10. Uhr.

Am zwei Freizeiten haben Aulius Ausbacher an 2. März in Mitten. Die erste Startzeit ist in Leipzig um 8. Uhr, die zweite in Dresden um 10. Uhr. Die zweite Startzeit ist in Leipzig um 8. Uhr, die zweite in Dresden um 10. Uhr.

Bereinsnachrichten.

Turn- und Sportverein Merseburg. Handballspiele am Sonntag. Auf unserem Platz 1. Mannschaft gegen Dürrenberg 1. 14 Uhr. Schüler - Dürrenberg Schüler 15 Uhr. Weierhalla spielt in Merseburg gegen F.V.S. Weierhalla 15:30 Uhr. Mittenburg 15:30 Uhr. Merseburg Jugend in Merseburg 14:30 Uhr. Die Spielzeiten.

Table with 2 columns: 'Oben Gendör' and 'Nachdruck verboten'. It lists various numbers and names, likely a directory or list of subscribers.

12. Sitzungstag 21. Februar 1930

Table with 2 columns: '2. Sitzung' and '3. Sitzung'. It lists various numbers and names, likely a directory or list of subscribers.

20129 20129

Table with 2 columns: '2. Sitzung' and '3. Sitzung'. It lists various numbers and names, likely a directory or list of subscribers.

Im Gewinners verbleiben: 2 Bräuten je 50000, 2 Bräute je 50000, 4 zu je 20000, 4 zu je 10000, 12 zu je 1000, 27 zu je 500, 704 zu je 500 Bl.

Der Staatliche Einkommennehmer in Merseburg.

Raymond, Hallesche Straße

Ein Blick in das Dom-Innere zur „alten guten“ Zeit (um 1700).

Von P. Fördrich, Domvikar.

Die spätesten Nachrichten über bauliche Veränderungen des Domgebäude zur Zeit der Herzögen von Sachsen (1662-1816) sind durch manchfaltige fleißige Forschungen besonders in letzter Zeit zu Ergebnissen gelangt, die uns das Bild des alten 900 jährigen Gotteshauses ziemlich klar und lebendig anschaulich machen, so daß über jene Zeit im Rahmen dieser Betrachtungen nichts nachzutragen ist.

Weniger bekannt dürfte das Dominanen sein, wie es nach Einführung der Reformation unter mancherlei Einfällen neuem wurde. Dabei ist zu bedenken, daß der Herzog von der alten zur neuen Religion hier nicht gleich alles in Grund und Boden zerstören ließ, was an dem katholischen Kultus erinnerliche. Sehr scharf und unglücklich wurde ganz allmählich der Zusammenhang des Erzbistums der neuen Zeit entsprechend umgestaltet. Das erste, was uns davon bekannt ist, dürfte die Entzweiung des sogenannten Westturmes gewesen sein. Nach einer handschriftlichen Aufzeichnung des Pfaresers Boccicus in Jülich, vom Jahre 1588 wird darüber ziemlich ausführlich berichtet. Vermutlich ist damals auch das über dem

Im Kircheninnern sich „Pfeistische“ bauen ließen, die an den Pfeilern, zwischen den Pfeilerbögen und unter der Orgelbank oft in geringer Höhe als Schmuckelement am Gemäuer flossen. Manche dieser Skulpturen waren sogar sehr schön. Durch ein

in den Raum hinausstehendes Ofenrohr

konnte der Rauch den im „Pfeister“ sich aufstapelnden Abgasen und wohl auch dem Rauch der Orgel manchmal einen freien Weg zum Ofen geben. Wir hören auch von bescheidenen Klagen des damaligen Hofpredigers, der sich darüber beklagte, daß er bei seinen Predigten gar wenig zu sehen bekomme, denn die Fenster fast alle hinter Pfeilern und Einbauten verborgen. Besser wurde es aber trotzdem nicht. Es entstanden im Gegenteil immer noch mehr solcher „Pfeister“ in der Domkirche, so daß ihre Zahl allmählich auf etwa 25 anwuchs. Man kann sich heute kaum noch ein klareres Bild von der durch diese „Pfeisterei“ hervorgerufenen Verunstaltung des Dominanen machen. Auch die Pfeilerschäfte wurden nicht unerheblich dadurch verschlechtert, weil in die Pfeiler teilweise verankert waren und nur ganz äußerlich sich herantasteten. Dummerges halbbunt umfällige Pfeiler, und ein Durchströmen des Raumes war wegen der zahlreichen am Pfeilbogen liegenden Wandmalereien, die oft sehr wertvoll waren, von mehreren Seiten her, nicht ganz unangenehm.

Dort wo früher die Chororgel stand, so wurde ein niedriges Gittergitter errichtet und vor diesem

Gitter

stand ein einfacher rechteckiger Tisch für die liturgischen Bücher des Gottesdiensts. Dieses Gitter ist jetzt noch vorhanden und dient dem beschrifteten Begräbnis in der Westhalle als Einfassung.

Von baulichen Veränderungen am Kirchengebäude selbst während der hundertjährigen Regierungsdauer dieser Herzöge ist bekannt die Erneuerung der Turmuhr am nordöstlichen Turm (1662) der nachher ausgebauten zur Hauptorgel mit späteren Erweiterungen, die der südlichen Chorpartie (1675) die Befestigung

einer neuen Turmuhr (1656)

welche nach alter Tradition der Stadtschneidmüller immer um eine Viertel Stunde nachgehen mußte und endlich (1675) die Einsetzung einer sehr massiven Turmorgel am südlichen Glockenturm sowie (1692) die Anbringung neuer Turmuhren an den Türmen.

Die Frage nach der Entstehung der eigenartigen „Pfeisterei“ am Kirchengeschiff der Domkirche, die sich bis heute nicht zu erklären ist, ist bisher nicht zuverlässig nachzuweisen. Nur alte Aufzeichnungen aus der Zeit um 1830 liefern nur auf den ersten Blick, u. a. in der Seite die schon armen ursprünglichen Stühle ohne das Wendende der sogenannten Pfeilschäfte hervorragen. Wahrscheinlich sind hier wichtige notwendig gewordenen Reparaturen diese Pfeilschäfte abgetragen und dann wieder hergestellt worden. In einem Kapitelprotokoll vom Jahre 1693 ist jedenfalls von der Abtragung der Kirchenpfeiler auf der südlichen Front die Rede.

Damit sind die baulichen Veränderungen im Dominanen am Kirchengebäude selbst in der Zeit von 1656-1735, welche sehr unbedeutenden Dinge, ersichtlich. Es kann somit auf einer durchgehenden und einschneidenden

baulichen Umgestaltung während dieser Zeit nicht gesprochen werden.

Das Domgebäude selbst zeigte aus keine Spur von Altersschwäche. Bald nach

Niederahme des ehemaligen Hofstills durch Preußen (1815)

wurde der Dom auf seine bauliche Beschaffenheit mit ein preussischer Grünbäuer unterstellt. Der Besatz ergab, daß sämtliche Pfeiler und Wölbungen der Gewölbe vollkommen zerfallen waren und keine Reparaturen zuließen. Der Glockenturm war nur noch unter Lebensgefahr zu betreten, so daß sogar ein Schutzbau in Erwägung gezogen werden mußte, weil sich die Mauern des Turmes bei jedem starken Wind unvorhersehbar bewegten. Es fand sich auch die Turmuhr abgebrochen, der zum Aufziehen der Turmuhr benutzten werden konnte, weil er stets in Gefahr schwand. Durch die schadhafte Fußbodenplatte durchgehenden und

30 Ellen tief in den Abgrund

zu führen. Der Schaden wurde inoffen schnell beseitigt und Glockenschlag und Inbetriebnahme des Turmes nennenswerten Unterbrechungen.

Die Regierung ernannte in der Folgezeit eine Kommission „Inspektion“, welche laufend den baulichen Zustand der Kirche zu überwachen hatte. Dieser Kommission wurde die Aufsicht über die Kirche übertragen. Die Kommissionsmitglieder wurden in der Folgezeit durch die Regierung ernannt.

Handelsmäßigen Zuständen,

die durch den Einsturz eines Pfeilers im jüdischen Grundgemäuer hervorgerufen seien, indem jeder in den Raum eindringen und plündern dürfe, da ein Teil der darin befindlichen Gegenstände in der Kirche sich befinden. (1827) Die Regierung geht der Sache auf den Grund und sorgt sofort „Staatsseitig“ für die Herstellung der Mauer und versetzt, daß die Kirche „staatsseitig“ jedes geistlichen Verleses möglichst gegen Verlesung zu schützen ist.

Von einer gründlichen und vollständigen Umgestaltung des Dominanen ist erst seit dem Jahre 1837 die Rede. Auf eine Anregung des damaligen Ministers v. Kiewitz trat die Regierung mit einem großartigen Plan hervor und berief in Berlin, daß der Dom, eines der besten Denkmäler mittelalterlicher Baukunst, durch seinen Verfall nach und nach eine Gestalt bekommen habe, welche den Ansprüchen, die man an eine solche gotischen Stätte zu machen gewöhnt sei, in keiner Weise mehr entsprache. Der Zustand befände sich in einem bedauerlichen Zustande und gewähre einen Anblick, welcher jedem eingeweihten Ordentlichen und nicht ganz unermüdeten Hausbesitzer seinem Hofe oder gar dem Vorraum seines Hauses, länger zu sehen, daß von einer gotischen Stätte, die der Vorhalle stünde es schäme damit, so daß bei manchen der Gedanke an die Gotik nicht mehr vorhanden sei. Auch der Wert, der die Gemäuer des ganzen Gotteshauses sei, vermähne ungenügend, daß von einer gotischen Stätte mehr zu sehen wäre. Mängel und Unzulänglichkeiten seien für welche es oft keine Namen gäbe, desgleichen müßten auch die vielen fremden Einbauten verschwinden (die „Pfeisterei“ und „Weißbüchse“) bei deren Anlegung man sich in der Berücksichtigung der Kirche verfahren zu haben sei.

Die Kosten würden mit 7000 Talern veranschlagt und dem Ministerium in Berlin mit sehr eindringlicher Empfehlung vorgelegt.

Dies zu schnell sollten die

Pläne

nicht zur Tat werden. Seitens des Domkapitels wurde wegen der Dommereinstöße und wegen des Kapitelstuhls, die diesen Plänen gegenüber werden sollten, Einpruch erhoben. Diese Kapitelstühle waren bei bereits erwähnt, sehr schön und das Kapitel fürchte, daß bei Fortnahme dieser sehr schönen Pläne viele Andachtliche in der Stadt, welche dem Gottesdienste fernbleiben könnten. Diese Äußerung für die Regierung jedoch nicht gelten und führte dafür einen sehr tüchtigen Mann ins Feld. Die Eile im „Pfeister“ der Kirche hätte es auch keine Bedeutung, daß die Pläne nicht zu verwirklichen seien. Diese Pläne (in den folgenden „Weißbüchsen“), ohne daß bei der späteren Jahreszeit eine Abnahme der Besucherzahl bemerkt worden sei. Es mußte zur Eile des männlichen Geschlechts des Gottesdienstes angesetzt werden, daß es die sehr gefährliche alte Jahreszeit über sich ertragen werde als die

„Frauentag“.

Schließlich einigte Regierung und die Kapitel auf folgenden Vorschlag. Umlegung des Fußbodens in der West- u. Osthalle von 10 Ellen

bedem im Mittelgang des Kirchengeschiffes zur Umfassungsmauer des sehr schönen Nordostpfeilers, Befestigung der fremden Einbauten und Aufweisen des ganzen Innenraumes. Diese Arbeit sollte noch im Jahre 1839 beendet werden, um einen das öffentliche Aergernis erregenden Zustand der Verwahrlosung der Kirche zu beenden. Die Emporen auf der West- und Ostseite und die „Weißbüchse“ im südlichen Kirchengeschiff wurden also auch weiterhin noch belassen, während die „Pfeisterei“, der „Kirchenstuhl“ und die

„Kavaliersstübchen“

für die Mitglieder der Regierung dieser Vorfälle angekauft. Dieses Maß in dem Rekonstruktionsplan zuerst vorgezogen war, konnte aus Mangel an Mitteln nicht zur Durchführung gelangen. Aus den Verhandlungen ergibt sich, daß Ende 1839 die Gesamtkosten nur 1425 Taler betragen, davon 500 Taler das Kapitel, 600 Taler das Ministerium (Regierung) bestrahlte und der Rest aus dem Grundbesitz, welcher ebenfalls bei der Regierung verpachtet wurde, entstammen werden konnte.

Etwas von der Westbüchsenomantile wird die Pfeiler des Domes heute noch in den Pfeilern, welche jetzt die die eine Pfeilerreihe bildende höhere Pfeilerreihe, zwischen Vorhalle und Kirchengeschiff, stehen!

Weniger bekannt für die Gründlichkeit und Schönheit der damaligen Verwaltung ist der Umstand, daß das Domprojekt die Herren des Ministeriums in Berlin nicht zur Ruhe kommen ließ. Der damalige Landesminister v. D. wurde auf Veranlassung des Ministers zur Befestigung des bisher Erreichten nach Westfalen entsandt. Bei dieser Gelegenheit hätte man eingehende Untersuchungen an der Westbüchsenreihe der Kirche, die gefamte Innenarchitektur verhandeln, „Pfeisterei“ und forderte ihre endgültige Befestigung. Ferner wurde der Fußboden im Kirchenraum als absolut unzulänglich bezeichnet und die Anbringung von im Bodenbelag eingeführten Grottenplatten an den Innenwänden des Domes empfohlen.

Die Arbeiten zur Neupflasterung mit den heutigen Sandsteinplatten und die Anbringung der aufgehängten Grottenplatten begann am 11. Juni 1844. Bis zur Beendigung die er immerhin getrauten Veränderungen fanden die Gottesdienste in der St. Walburgiskirche statt. Aber von der Regierung der unzulässigen Pfeisterei wollte die Staatsregierung, wohl wegen der sehr vielgestaltigen Projekte, immer noch nichts wissen. Von D. hatte er, ist, nach mancherlei anderen Wünsche gesteuert, so z. B.

Wiederherstellung des künstlerisch wertvollen Chorgestühls

und der Stängel in ihren ursprünglichen Farben anstelle des damaligen, mit einer weißen Lackfarbe und mit Gold abgelesenen Anstriches. Ferner die anderweitige Unterbringung der alten merkwürdigen Stühle, die in einem kleinen Raum der Kirche im oberen Stockwerk aufbewahrt waren und daher bedeutende Herabsetzung der Innendeckung im Kirchenraum. Das Domkapitel hat sich zu dem Vorschlag „Wiederherstellung“ des Chorgestühls, die dem D. nicht zustimmte, da er die Stühle in einem anderen Teil des Kirchenraumes aufbewahren wollte. Die Stühle, die dem D. nicht zustimmte, da er die Stühle in einem anderen Teil des Kirchenraumes aufbewahren wollte. Die Stühle, die dem D. nicht zustimmte, da er die Stühle in einem anderen Teil des Kirchenraumes aufbewahren wollte.

So groß der Plan einer gründlichen Umgestaltung des Dominanen um 1839 auch seitens der hiesigen Regierung angelegt war, er blieb in seiner Ausführung doch nur Stille.

Die Geschichte des Raumes wie er heute ist und im Bild auf die alte gute Zeit als bedeutsamer Fortschritt empfunden wurde, und konnte erst in den Jahren 1888-1889 zur Durchführung gelangen.

Die Sage vom Ofterntönig in Kößkau.

Ein Mann, der eine große Silberkugel hatte, mit denen er in der Erde zu arbeiten begann, um seinen Weg nach oben zu gehen. Er hatte einen großen Schatz an Gold und Silber, den er in der Erde aufbewahrt hatte. Er wollte den Schatz mitnehmen, aber er wurde von einem Teufel gefangen, der ihn in die Erde warfen wollte. Er wurde von dem Teufel gefangen, der ihn in die Erde warfen wollte. Er wurde von dem Teufel gefangen, der ihn in die Erde warfen wollte.

Glanz aus Dilonischer Zeit

den Befestiger gefestigt haben, denn niemals erstrebte die Kirche wieder in solcher Weise, wie sie zur Zeit des Bischofs Thilo von Throno und seiner Nachfolger hergerichtet worden war. Wiederholt ist auf den Grabinschriften dieser Bischöfe davon die Rede.

Von Mangel an Mitteln und im Geolge der ungeliebten Reformen trat an Stelle der hohen Pracht und Schönheit sehr bald der Verfall ein, der bis zum Regierungsantritt der Herzöge von Merseburg einen nie geahnten Tiefstand erreicht hatte. Die Berichte aus jener Zeit stimmen in der Angabe überein, daß die Kirche „berühmte“ eine „arme Dörfchen“ geworden sei. Den Herzögen lag die Sorge für eine Befestigung der Dinge sehr am Herzen. Wir wissen, daß die bedeutenden Werke aus der Zeit des Barock, wie Orgel und Hochaltar und die mancherlei Statuen im Dom ihren Ursprung aus dieser Zeit haben. Immerhin eine Tat von nicht zu unterschätzender Bedeutung, wenn man bedenkt, daß durch die Zeit des 30jährigen Krieges auch die Fassen der Pfeiler nicht mehr unberührt waren. Allerdings form durch die

Keuerung in den architektonischen Charakter des Gebäudes jetzt ein fremder, unzulässiger Einschlag, der den Bekanntheit von heute herabsetzt eine Gänsefuß verleiht. Dasselbe muß auch gesagt werden von den Einbauten der sogenannten „Pfeisterei“ (Emporen) die Herzog Christian I. 1663 an den Wänden der Nordseite des Langhauses in drei übereinander folgenden Stagen hergerichtet ließ. Noch schlimmer aber war, daß in der Folgezeit auch die Stände der damaligen Zeit an allen nur möglichen Stellen

Wie Justitiar Böndke ins „Festnäpfchen“ trat.

Im Februar dieser Zeitung vom 15. Februar 1927 hat Justitiar Böndke einen gewöhnlichen Mann zu einem „Festnäpfchen“ eingeladen. Die Behörde wurde von dem Jahre 1830 an, die sich mit einer von 100 Jahren den Mund verbrannte. Der Justitiar Böndke in Wehra, den die Polizeiverwaltung in den Warrimongierdörfchen vor sich in der Umgebung anvertraut war, hatte offenbar Grund zu fragen über allerlei Summe der Lösungs- und Vornahmefragen bei Feuergefahr. Die liebe Bescheidenheit ging zum Teil sogar soweit, daß man einfaß gar nicht kamen. Im nächsten Moment lag der Justitiar auf hohe Bein und erließ eine gebührende Feuerordnung am 21. März 1830, also in Höhe von 100 Jahren.

Wir haben die Feuerordnung gelesen und sind gewiß von ihrer Güte überzeugt zur weiteren Befestigung der Summe. Aber der Justitiar hatte in seinem Eifer einen Fehler gemacht. Er hatte die Feuerordnung ohne die vorgeschriebene Genehmigung erlassen. Darob hatte er beim Herrn Rat nicht nur

in des Festnäpfchen getreten, wie der Merseburger sagt, sondern war verurteilt in Inzucht gefallen, daß der Betroffene

den Justitiar Böndke entfallen können. Schmeider

Wer war es?

Eine wahre Karnevalsgeheimnis
von Berthold Eichhorn

Georg ließ sich den Brief, den der Woiwode aus der Stadt in das einsame Dörfchen geschickt hatte. Er las ihn an.

„Lieber Georg!“

Diesmal haben wir eine besondere Ueberrastung für Dich. In wenigen Tagen findet in unserer Stadt der größte Maskenball statt. Wir alle werden ihn besuchen. Auch Du mußt kommen! Wir haben Dir schon eine Karte mitbesorgt. Es heißt: Masken- und Kostümball. Du weißt, was das heißt. Schicke Dich denn!

Perlsche Gräfin

Deine Anfinnen
Rosa, Helene, Mia.

Georg überlegte. Er war jung, Maskenfeste gab es auf dem Dörfchen nicht, höchstens einmal im Jahre einen „Lumpenball“, der immer recht lustig ausfiel. Warum sollte er nicht einmal einen Maskenball in der großen Stadt mitmachen? Wie mag es da zugehen? Da mocht wohl Masken da sein als auf dem Dorf, deren Zahl immer zwischen acht und zwanzig schwankte? Da man auch Weinmontag machte mit einem so kräftigen Weinanstich hatte, wie den vielen Millers-Grün? Er mußte es wissen! Aber woher ein Maskenfest nehmen? Da kam ihm ein reizender Gedanke. Sollte nicht der Pächter Gottlieb noch ein Paar beschneiderne Hosen aus Ungarnsweiden zeilen und der Schützling Ferdinand die rote Wäsche mit silbernen Knöpfen? Vielleicht konnte er sie sich leihen, wie das immer gefah, wenn der Lumpenball im Dorf Theater spielte.

Vielleicht gab auch die alte Karoline die schwarzen Schnallenfische her, die die hübsche Dorroschen auf dem letzten Maskenball tragen hatte. Der alte „Schwenter“, der auf der Bodenstube von vergangenen Tagen räumte, könnte das „Stoffium“ wollen. Zwar war er ein wenig von den Motten angeknabbert, aber was schadet das? Und die Strohpfeife? ... Möglich bekam der alte Ferdinand, wenn er sich in der Ecke des Futterbodens ein altes, rothbraunes Filzplüschband vorhinfindet, in dem die alte, schwarze Glucke immer ihre studein ausbrütete? Wenn auch das buntfarbene Band etwas verfilzt war und die Schärfe wechnicht an der Seite heruntergefallen, der würde ja schon hinpassen. Das fand sich!

Noch am gleichen Tage hat Georg seine Gedanken beiseite. Unter Altzeitern, und alle od. Bei der Karoline hatte er noch ein Paar schwarze, jetzt bedeckte ansehnliche Beummüllstrümpfe mit rotem Wuschel ausgemacht, die vorzüglich in das Gesichtsbild passen würden. Nun fehlte noch das Stiefelgöckel, die Farbe. Aber da konnte die Großmutter aushelfen. Obwohl sie über das Vorhaben ihres Enkels nur ein wenig insich nachsichtig war, brachte sie doch die alte Truhe mit den Wunderschuhen und Palettenraden um und fand endlich das Gefundene. Die Maske verwandelte im Augenblick das frische Gesicht des jungen Georg in das eines heimlichen Großvaters mit Kafurmalen und unsichtlichen Fingerringen, die sich nach hinten ziehen und grauen Fingerringen, die sich über die zerkrümelte Stirn ziehen. Nun konnte es losgehen!

„Voller Freude fuhr Georg in die Stadt. Die Mutter hatte ihm heimlich noch einige Grotschen aus ihrem Geldbeutel mitgebracht, die er sich nun ausgerechnet: „Aber das Du artig bist und keine dummen Streiche machst. Die Stiefelgöckel sind alle schön.“

Schon tanzte in der Ferne die Fellelung auf, die das Stadtrathskomitee. Georg wurde von seiner Mutter Rosa erwartet, die ihn die Freude des zu erwartenden Maskenballs mit ihren Worten schickerte. „Ich gehe als ägyptische Prinzessin, Helene hat sich einen fabelhaften Domino aus Crepe de Chine bezogen und die liebe Mia wird als weißlicher Cowdon das ganze Fest unsicher machen. Und was hast du für ein Kostüm gemüht?“

Georg, dem während ihrer Erzählung allmählich der Atem gefodert hatte, antwortete: „Ich... ich habe...“ — „Ahn, wir werden lo sehen“, erwiderte Rosa.

Georg wurde es plötzlich klar, daß er mit den alten Sachen, die er in einem Pappkasten verkauft bei sich trug, gegenüber den anderen Masken ein etwas „verfallenes“ Bild abgeben würde, aber er ließ sich nichts merken. Zwar dachte er einen Augenblick daran, die Schwacht über das Brüdengeländer des Woiwodes zu schreien, aber den sie gerade hinter ihn zu überbrachte sich. — Dann waren sie zu Hause.

„Es wird einfach fabelhaft werden!“ meinte Helene, als Georg mit seinem Paket in die „gute Stube“ getreten war. „Sieh dich nur gleich um, mir haben wenig Zeit. Du kannst bei dem Ankleiden gleichzeitig etwas essen. Uebrigens, was hast du für ein Kostüm?“

Georg neigte die Schürze seines Vaters auf und brachte seine Herrlichkeiten zum Vorschein. Da scholl ihm ein unbedingtes Gelächter aus den Reden der jungen Mädchen entgegen. „Was mit diesen Lumpen haben siehst du bei uns zum Maskenball gehen? Wie denkst du dir das überhaupt? Jede nur deine Winderade wieder ein. Vielleicht kannst du auf deinem Kupferboden damit Eindruck gewinnen, bei uns in der Stadt bist du mit diesen Lumpen ganz unzulänglich — ganz unzulänglich.“

Da standen dem jungen Mann die Tränen in den Augen. „Ich fühlte gleich wieder zurück in mein Kindheit!“ ließ er hervor und wachte die Kleider wieder in den Kartons.

„Aber lieber Junge“, meinte die alte Tante begütigend, „so war das ja nicht gemeint. Selbstverständlich kannst du mit zum Ball gehen, allerdings nicht in diesen alten Kleidern. Gehe wie du willst, es ist das beste so. Du wirst uns doch sicher nicht blamieren.“

„Ich stelle zu Hause“ erwiderte Georg barisch. Und dabei blieb es. Voller Stolz zog Helene als Domino, Rosa als ägyptische Prinzessin und die liebe Mia als Cowdon, beizugehen von der Mutter, hinaus in das fröhliche Karnevalsstreben.

Georg blieb in dem Hause zurück. In seiner Seele wirkte es Alle Fremde vor dahin, und wie, wie hatte er sich getrennt! Warum sollte er nicht auch einmal fröhlich sein dürfen, wollte nur, weil er aus dem — Kupferboden war? Strahlen verpöhlerte die Tante, die er eben in der Hand gehalten hatte, um sich zu verabschieden. Und als er sich nach Hause begeben wollte, sah er Georg noch ein Pa. In die Hand und ließ sich noch einmal alle Alteschicksale. Wie sie mir wohl stehen, fragte er sich. Gott, es ist niemand da, ich kann es ja einmal probieren. Und hinaus freilich er seine Kleider ab, so die feineren Strümpfe über die Füße, stellte die beschneiderne Hosen über die Beine, klemmte seine Brust in die rote Weste, steckte die Beine in die Schnallenfische, froh in den „Schwenter“ und wuscherte den Fingerring an seinen Fuß. Als er sich im Spiegel betrachtete, mußte er sich schelten, daß er gar nicht über andere Leute als ein einfaches Kleid mit der Maske verhielt hatte, war die schickliche Coupe verfallen. Laut gellte sein Gelächter durch die Stube. Wirklich, alle Welt würde lachen, wenn sie ihn so sähe. Nun noch eine etwas gebückte Stellung annehmen, und die Maske nicht abnehmen. Wie es sich gerade anfühlte, er sich nicht ohne ein bescheidenes Grüinsen hören zu lassen. Da stolste ihm ein Gedanke durch den Kopf. Doch er sich nicht weitens so für eine Viertelstunde auf die Straße gehen können?

Als er durch die Küche schritt, sah er seine Einladungskarte für den „Lumpenball“ Maskenball auf dem Tische liegen. Er stieg sie zu sich. Als er über den Hof schritt, inspizierte er über ein niedliches Ungetüm, das auf dem Kirchhof stand. Er hob es auf. Es war ein Regenwürm — war wenigstens einmal ein solcher gewesen. Best hätte sich das Ungetüm bei dem Ansehen der Erde teilweises abgeteilt, und drohend fingerten die Drüsenöffnungen in das Dunkel. Georg hob das Ungetüm auf, klemmte es mit vieler Mühe zusammen und schob es unter den Arm. Dann war er schon auf der Straße.

Eine schreckliche Maskenfestnacht kam ihm entgegen. Ehe er sich verlor, hatten ihn zwei kleine, reizende Teufelchen unter den Arm genommen und ihn mit dem Rufe: „Kommt mit uns, Väterchen!“ mit hineingeworfen in den Strudel des Karnevals. Er mochte sich wehren wie er wollte, es half ihm nichts. Einzelne umarmen und mit ihm zu ihm durch die Straßen, über seine famose „Verfallensmaske“ lachend und immer und immer wieder in den Ruf ausbrechend: „Es lebe unser Alter!“

Als ihn nun gar die niedlichen Teufelchen in ein reiches, hellereubertes Haus schickten, verlor er sich in einem hellen Raum, umgeben von herrlichen, hoch umföht. Seine Feingebirg spon sich durch einen langen Gang, dessen beide Seiten mit glitzernden Kristallbecken besetzt waren, aus denen ihm eine Menge funkelnder Masken entgegenblitzten, die einen uralten, schwebelartigen Charakter hatten, und waren mit einem reinen, hellen Regenwürm in der Mitte hatte. Und das alle Masken erprob sich kopfschüttelnd in sein Schicksal.

An einer großen, großen Tür stand ein Portier in der Uniform der Gewächshaus des Reichs. Mit tiefer Stimme verlangte er die Einladungskarte. Da griff einer der roten Teufel dem alten Mannchen in die Tasche und holte die Karte, die er dem Wächter zu sich geschickt hatte, heraus und hielt sie dem Zerwürf unter die Nase. Dieser murmelte einige unverständliche Worte und öffnete die Tür. Ehe es Georg recht bemerkt war, war er in einem bunten Gemüht funkelnder, glitzernder, jöhrender, lauzender Narren verwirrt. Lampen und Scheinwerfer warfen bunte Lichtbündel in den riesigen, mit Gipskollonen und Kränzen geschmückten Raum, der durch die Einladungskarte und Konfetti verweht durch die Luft. Ein Tosen und Brausen schlug an seine Ohren. In jeder der vier Ecken schaute eine Musikpfeife, und seltsame, quackende Töne entrollten den röhrartigen Instrumenten, die er noch nie gesehen hatte und dabei langsam immer mehr um Musiknoten an fommischen Holzern, trampelte mit den Füßen auf trommelartigen Schüsseln und schrie und quackte in einem fort in einer seltsamen Sprache.

Einen Augenblick fand Georg kumm. Er glaubte sich plötzlich in die wilde Halle versetzt. Plötzlich griff er sich an die Stirn, er wachte wie aus einer Bewäbung und härmte plötzlich durch die Menge, verfolgt von den lachenden Teufeln. „Ahn fort! Ahn fort!“ erklang es in seinem Innern. Die wogende Masse wurde auf die wilde Jagd aufmerksam. Die Masken verumtummelten.

Plötzlich glaubte Georg, den Ausgang durch zu haben. Schon hatte er die Stufen erreicht. Aber, o Schreck, plötzlich fand er der Bühne, still beleuchtet von den riesigen Scheinwerfer, daß er sich um. Die Mäse der Masken war erhöht. Aller Augen richteten sich auf ihn. Plötzlich schob ihm ein Gedanke durch das Hirn. Er wollte ihnen allen zeigen, was er konnte. Da, war er nicht immer der beste Maskierer und Tante gewesen? Seine Lanke er vor sich hin. Die beiden Teufelchen erstreckten zu beiden Seiten bereits die Hände.

Da warf sich Georg mit einem bligartigen Mund zu Boden, und im gleichen Augenblick fand er auf dem Kopf und schickte mit den Füßen überhöhen Beinen um den kläglich schneidenden im weißen Wirbel durch die Luft. Mit einem Schwung war er seinen Regenwürm in die Höhe, fing ihn mit den Füßen wieder auf und drehte ihn im surrenden Zirkel. Plötzlich stand er wieder auf den Beinen. Dann zog das Holinderum mit einem dumpfen Saufen durch die Luft und schwamm, los es ihm wieder im angezogen auf dem Kopf. Dann drehte sich „Väterchen“ langsam im Dreierakt, tanzte schneller und schneller. Ziehend flogen die Nachschöße. Schneller und schneller freiliefte der „alte Mann“ durch die Bühne. Der Mann lebte ein. Es war ein wohlmüthiger Tanz. Mit einem lauten Schrei fiel plötzlich der reizende Tänzer zu Boden. Die Musik endete mit einem dumpfen Aufschrei.

Die Menge stand hart, in atemloser Spannung. Fast hätte viele die Herzen schloßen. Da brante sich der Tanz langsam empor und hörte langsam und wurde als müde er unter der Last des riesigen Hutcs erwidern, über die Bühne.

Da brach der Mann. Ein tauenisches „Nacht!“ brante durch die Stellen. Die Musikspellen stimmten fröhlich ein in das donnernde Aufschrei. Fast schon es, das wollten die Herzen lachen.

Georg drückte sich, wie betäubt, zur Seite. Lange dauerte es, bis er begriff, daß dieser Befallssturm ihm galt, ihm ganz allein. Aber dann schämte er sich. Nur jetzt so ignell wie möglich verabschieden, um dem Trubel, schon sichtlich er sich an der Hand ankommend, umher zu schauen zu finden. Aber die Teufel hatten ihn verlor und rissen ihn zurück. „So haben wir nicht gemietet, Väterchen!“ riefen sie, und schon hatten sie ihn auf ihre Schultern gehoben und im Triumph nach der Bühne zurückgetragen, wo er sich immer und immer wieder auf ihr Gefäß verbeugten mußte.

Plötzlich gelte ein Trompetenschiff! Stille im Saal! Eine Maske im schwarzen Falar betrat die Bühne, reichte Georg die Hand und verlor die:

„Die hohe Fürst des Prinzen Karneval hat nach reichlicher Ueberlegung beschlossen, das Beszer des hohen Herrschers aller Narren für heute abend dem dem Reide Beobachtung entzupfremem Meßfalem II, der heute extra zu uns geeilt ist und hinter diesen Maske wir noch alle ein berühmtes Mitglied des Ballets an unserem köpfigen-falkenartigen Hofstaat vernehmen dürfen, überschicklich zu überreichen und ihm für seine hohe Kunst zu danken, zugleich mit der Bitte, uns noch weitere Proben seiner hohen Kunst zum besten zu geben. Als weiteres Zeichen seiner An-

erkennung und unseres Dankes überreichte ich dem „Väterchen“ im Namen der Karnevalsgeheimnis diese goldene Karte!“

Ein neuer Befallssturm durchlief die Räume. Georg mußte nicht, wie ihm geblähe. Stillstehend reichte er die Karte in seine lederne Hofsacktasche und verneigte sich tief. Erneut klotzten die Hofkreise empor. Langsam flesterte er die Stiegen hinab in das Gemüht. Plötzlich war er verschwunden. Niemand hatte seinen Weggang bemerkt. ... Als gegen Morgen Rosa und Helene die Mia nach Hause kamen, lag Georg im Bett und schlief den Schlaf des Gerechten. „Er hat sich wahrscheinlich gleich schlafen gelegt“, meinte Mia.

Am anderen Morgen brachte man Georg wieder zu die Bahn. Rosa besuchte ihn und erzählte ihm von dem Maskenball, erzählt ihm von einem Tänzer, der sein anderer gewesen sei, als der berühmte Marino vom Ballett, bei dessen Anblick alle Mädchenherzen gehbet schlugen, und der in einem echten Schritt aus der guten alten Zeit einen Solotanz getanzt habe, der über alles Erb erhaben sei. Man habe ihm eine goldene Karte überreicht. ... leider habe er sich allen Schuldigungen durch die Felle entzogen und sei vor der Demaskierung spurlos verschwunden. Das sei so seine Art. ... Da brante schon der Tag heran, der Georg wieder in sein Dörfchen bringen sollte. Plötzlich zog der junge Mann, als er schon die Hand zum Abschied gereicht hatte, die goldene Karte aus seiner Tasche und zeigte auf seinen Passagier. „Das?...“ hielt Rosa hervor. Aber ehe sie weiter sprechen konnte, war er im Nebel verschwunden, und schon dampfte das Häfenk davon.

Am anderen Tage waren die Zeitungen voll von dem neuen Beweis der hohen Kunst des Solotänzers Marino und seiner beschneidenden Art, sich allen Duldungen zu entziehen. ... Schon tags darauf aber wanderten die Zeitungen: Der Solotänzer Marino bietet uns, die Mitteilung zu machen, daß er am genannten Tage wegen persönlicher Verhältnisse leider den großen Maskenball nicht besuchen konnte, also mit dem mysteriösen Tänzer nicht identisch sei. Und sei die goldene Karte nicht in seinem Besitze. — Wer war es?? schloßen die Meldungen.

Nach einigen Tagen bekam Georg von seinen Anfinnen einen Brief:

„Du bist der größte Verbrecher, der auf Gottes Erdboden herumläuft. Aber glaube uns, wir sind stolz, sehr stolz auf Dich. Habe keine Angst, wir werden Dich nicht verraten. Aber eins muß Du uns heutzutage verraten. Zum ersten Maskenball im nächsten Jahr müßt Du wieder unser Gott sein. Selbstverständlich im „Kostüm.“

Wir küssen Dich!
Rosa, Helene, Mia.”

Georg aber hatte sich geantwortet: Nie, nie wieder! Er hielt seinen Schwur.

Rätsel

Kreuzwörterrätsel

W a s e r t e i c h : 1. englisch, 8 Wörter, 4. Klitterflanze, 7. Austellung, 8. Fischerei, 9. Einfindler, 11. Element, 12. Mann, 13. Dämon, 14. Buch, 15. tierisch, 16. Profant, 17. Geier, 19. Vogel, 22. Goldalmel, 23. Schmelzglas, 24. männl. Vornamen, 28. Falsch.

S t e i n : 1. deutsch, 10 Wörter, 2. Dichter und Romanchriftsteller, 3. Dichtervater, 3. Schiffahrtsurkunde, 4. Strom in Moskau, 5. a. beidhändig, 6. Herrscher, 10. Berg, 11. Zeitungsname, 18. Bodenformation, 19. Dichterin, 20. Verwandte, 17. Berggipfel, 18. Nebenfließ des Bug, 20. Geleitsart, 21. Furd.

Silbenkreuz

1 2
3 4
5 6

Statt der Silben sind Silben zu setzen, in das Bedenken: 1-2: Nebenfließ der Donau, 3-4: Aufsprache, 5-6: Art, 7: ein Waffe, 8-9: Fink im Darg, 10-11: Hiesigkeit, 12: 8: Nordostwind, 4-2: Stofmaß, 5-3: Stadt in Finnland, 5-4: Wühlgraben, 5-6: Papagontar, 6-4: Feldblume, 4-3-6: weiß. Vornamen, 5-1-3: Fische, 5-2-4: Gottesdienstordnung, 1-2-3-2: Naturerscheinung.

Verwandlungsrätsel

B a l l G o l d
...
S i n d S e i m

Two crossword puzzles. The first is a 10x10 grid with numbers 1-13 in the top row. The second is a 10x10 grid with numbers 17-25 in the top row. Some letters are pre-filled in the grids.

Reißrätsel

- 1. Millant
- 2. heimliche Scheidmünze
- 3. Ostwin
- 4. Perlenhals
- 5. B. wunde
- 6. Begabung

Die Punkte sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß die waagerechten Reihen Wörter der angegebenen Bedeutung ergeben. In jeder Reihe ist ein neuer Buchstabe hinzuzufügen unter bester Stellung der bereits vorhandenen.

Gleichung

a plus (b-c) plus (d-e) = x.
a = Nebenfließ der Donau, b = Stadt in Bayern, c = Note, d = Herrscherin im Frauenreich, e = Dichtungsart.
x = ein notwendiger Gebrauchsgegenstand.

Auflage über 80000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 80000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mischblättern veröffentlicht

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

„Kleine Anzeigen“ gilt die Werbestellung. Das Wort kostet 10 Pf., die halbe Zeile 5 Pf., die ganze Zeile 10 Pf. Die halbe Zeile 5 Pf., die ganze Zeile 10 Pf. Die halbe Zeile 5 Pf., die ganze Zeile 10 Pf.

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen Baar oder Briefmarken angenommen. Der Briefmarken, welcher der Betragsgewinn des wahren Betrages beträgt, ist mit 50 Pf. anzureichen und ist der Redaktion beizufügen. Nicht der überflüssige Betrag wird aus, sondern der Betrag selbst.

Offene Stellen
6id. Götting!
Kantienlehrer
für die
Kantienlehrer
für die
Kantienlehrer
für die

Ringreife Tabakfabrik mit allen Konsummitteln, unter
mit europäischer
Reise oder Vertreter
unter allen Umständen.
Reise oder Vertreter
unter allen Umständen.

Suche für meine
Zweiter 19 Jahre,
arab, gelb, schlau,
und sehr fleißig,
soll

Anfangsstellung
in Eisenbahn,
Bauwesen,
Handel,
Kaufmannslehre.

Sungler Schneidergehilfe
mit gutem Zeugnis, sucht sofort oder
später Stellung. An
Anfangsstellung
in Eisenbahn,
Bauwesen,
Handel,
Kaufmannslehre.

Verkaufte
Bier- und Speisewirtschaft
mit 40000 Mk. an
Bier- und Speisewirtschaft
mit 40000 Mk. an

Achtung!
Suche auf dem
Gebiet der
Bier- und Speisewirtschaft
mit 40000 Mk. an

Bäckerlehrling
mittleren Alters,
kann auch
Brotbacken,
Brotbacken,
Brotbacken

Köchin
für Landhaus
Köchin
für Landhaus
Köchin
für Landhaus

Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube

Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt

Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt

Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.

Wichtig!
Suche auf dem
Gebiet der
Bier- und Speisewirtschaft
mit 40000 Mk. an

Gymnasiallehrer
für die
Gymnasiallehrer
für die
Gymnasiallehrer
für die

Mädchen
für einen
Mädchen
für einen
Mädchen
für einen

Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube

Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt

Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt

Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.

Wichtig!
Suche auf dem
Gebiet der
Bier- und Speisewirtschaft
mit 40000 Mk. an

Vertreter(innen)
bei hohen
Vertreter(innen)
bei hohen
Vertreter(innen)
bei hohen

Mädchen
für einen
Mädchen
für einen
Mädchen
für einen

Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube

Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt

Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt

Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.

Wichtig!
Suche auf dem
Gebiet der
Bier- und Speisewirtschaft
mit 40000 Mk. an

Vertreter
für die
Vertreter
für die
Vertreter
für die

Mädchen
für einen
Mädchen
für einen
Mädchen
für einen

Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube

Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt

Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt

Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.

Wichtig!
Suche auf dem
Gebiet der
Bier- und Speisewirtschaft
mit 40000 Mk. an

Kleine Anzeigen des „Merseburger Tageblatt“

Offene Stellen
Wiss. 800 Mk.
Wiss. 800 Mk.
Wiss. 800 Mk.

Vertreter
für die
Vertreter
für die
Vertreter
für die

Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube

Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt

Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt

Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.

Wichtig!
Suche auf dem
Gebiet der
Bier- und Speisewirtschaft
mit 40000 Mk. an

Offene Stellen
Wiss. 800 Mk.
Wiss. 800 Mk.
Wiss. 800 Mk.

Vertreter
für die
Vertreter
für die
Vertreter
für die

Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube

Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt

Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt

Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.

Wichtig!
Suche auf dem
Gebiet der
Bier- und Speisewirtschaft
mit 40000 Mk. an

Offene Stellen
Wiss. 800 Mk.
Wiss. 800 Mk.
Wiss. 800 Mk.

Vertreter
für die
Vertreter
für die
Vertreter
für die

Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube
Suche für meine
bessere Stube

Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt,
Wirtin
40 Jahre alt

Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt,
Chauffeur
21 Jahre alt

Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.
Konfektbrennerei
mit 40000 Mk.

Wichtig!
Suche auf dem
Gebiet der
Bier- und Speisewirtschaft
mit 40000 Mk. an

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Neue Untersuchungen in Düsseldorf.

Ministerialrat Director Dr. Kopp und Kriminalrat Gennat befinden sich seit einigen Tagen wieder in Düsseldorf, um erneut die gesamten Ermittlungen aufzurollen. Ministerialrat Gennat hat über die Düsseldorf-Verbrechen in einer längeren Bericht ausgearbeitet, der in den nächsten Tagen veröffentlicht werden soll. Der Bericht enthält eine genaue Wiederholung der einzelnen Verbrechen und der bisherigen Untersuchungsabläufe. Mit der Veröffentlichung dieses Berichtes soll versucht werden, die

Öffentlichkeit erneut auf die Düsseldorf-Verbrechen des vergangenen Jahres zu lenken und sie so um weitere Mitarbeit und Unterstützung zu bitten. Ministerialrat Director Dr. Kopp und Kriminalrat Gennat werden in kurzer Zeit wieder nach Berlin zurückkehren. Die Untersuchung in der Sache des E.L.D. ist seit längerer Zeit wieder in ihren Fortgang. Besondere neues ist nicht zu berichten. Von den Behörden in Travemünde und Hannover-Münden liegen noch keine positiven Antworten auf die verschiedenen Anfragen der Düsseldorf-Kriminalpolizei vor; auch sind die weiteren Ermittlungen in Darmstadt bisher ergebnislos verlaufen.

Neue Funde von Calligulas Prunkschiffen im Nemi-See bei Rom



Ein vergrabener Mästerhaus von 1 Meter Höhe, den Gott Hermes mit zwei Gefährten nach Art des Janus darstellend, erricht unter den neuen Funden bei den Ausgrabungen im Nemi-See besonderes Interesse.

Erklärung der Familie Meußböcker.

Der „Rheinische Kurier“ veröffentlicht heute eine Erklärung der Familie Meußböcker, in der zunächst der Verzicht der Angehörigen, die Verhaftung Meußböckers und das Geständnis und der Widerruf Schnberts und Popp's gelehrt werden.

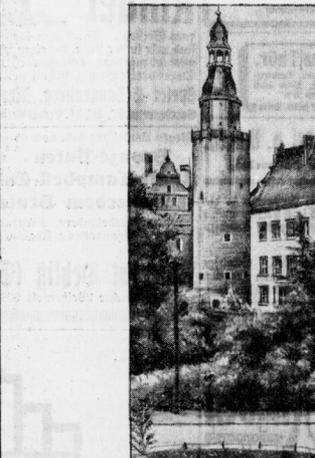
Nachdem die Erhebungen auf dem toten Punkt angelangt waren, kamen die Ermittlungen in die Hände der Landesministerialrat Nürnberg — die die Angehörigen Meußböckers befindende Raumbücher Polizei war eingeschlossen worden — und nunmehr legten Popp und Schnberts unter Widerruf ihres Widerrufs nochmals ein eingehendes Geständnis ab, das sie mit der genauen Belegung, wo sie den gestohlenen Verhaftungsbrief, mit dem sie am Abend eingeschritten waren und eine ebenfalls gestohlene Taschenlampe verwahrt hatten. Die Beschreibung war so genau, daß am 19. Februar vom ersten Staatsanwalt Barvantsch mit Nürnbergern Beamten nach kurzen Suchen die Angehörigen in einem Baum auf ganz abgelegenen Grundstücken gefunden und wieder erkannt wurden. Auf Grund dieses überwältigenden Materials (das Mißli der beiden Täter war inzwischen in Almbach wiederentdeckt) erklärte am 20. Februar der Untersuchungsrichter in Nürnberg, den Haftbefehl gegen Meußböcker nicht mehr aufrechtzuerhalten zu können. Die Staatsanwaltschaft widersprach und zwar mit der Begründung, daß die Pressefreiheit so scharfe Angriffe gegen die Staatsanwaltschaft gerichtet habe, daß diese es vorzöge, nicht sich zu entscheiden, sondern die Angehörigen der Familie Meußböcker zu verhaften. Die Staatsanwaltschaft hat sich dem nicht widersetzt, da sie die Angehörigen der Familie Meußböcker nicht verhaften kann, da sie die Angehörigen der Familie Meußböcker nicht verhaften kann, da sie die Angehörigen der Familie Meußböcker nicht verhaften kann.

Täterchaft des Schnberts und Popp als zweifelhaft erscheinen. Auf das Vorhandensein eines krankehaften Dämmerszustandes bei Sommererzant Meußböcker hat sich der Verteidiger des Angeklagten nur vorläufig berufen, während dieser selbst in der Untersuchungshaft in Wehrst überhaupt nicht und während seiner Beobachtung in Nürnberg erstmals am 3. Februar bereitwillig gestand. Der Verteidiger eines solchen Zustandes war sofort nachgegangen und bereits Anfang Januar ein Gutachten des Bayerischen Landgerichtsarztes eingeholt worden. Die antwortlichen Behauptungen fanden sich gegen die Annahme eines solchen Zustandes aus. Unter Verzichtnahme aller dieser Umstände konnte die Staatsanwaltschaft der Aufhebung des Haftbefehls nicht zustimmen, sondern hielt eine gerichtliche Entscheidung für geboten. In einem Teil der Prozess waren seitens der Familie Meußböcker Verhaftungsbedingungen gegen den Untersuchungsrichter und die Staatsanwaltschaft ausgetreten worden. Um einer Wiederholung solcher Untersuchungen vorzubeugen, war es notwendig, die Entscheidung der Strafammer herbeizuführen.

* Sommererzants Meußböckers Entlassung aus der Haft hat wie eine Bombe geknallt. Meußböcker wurde zur Freiheit gesetzt, nicht über das Prozessverfahren zu sprechen. Die Verhandlung gegen Meußböcker findet in der am 22. März beginnenden Schwurgerichtsperiode statt.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes names like 1988, 1987, 1986, 1985, 1984, 1983, 1982, 1981, 1980, 1979, 1978, 1977, 1976, 1975, 1974, 1973, 1972, 1971, 1970, 1969, 1968, 1967, 1966, 1965, 1964, 1963, 1962, 1961, 1960, 1959, 1958, 1957, 1956, 1955, 1954, 1953, 1952, 1951, 1950.

675 Jahre Stadt Dels.



Die weithin bekannte Stadt Dels in Schellen kann am 22. Februar auf ihr 675-jähriges Stadtbilddatum zurückblicken. Sie ist kreistreu in preußischen Regierungsbezirk Breslau, am Delsbach, und hatte nach der Volkszählung 1925 14.417 Einwohner. Das Stadtbildungsjahr Dels, 1310 entstanden, kam durch Erbschaft 1617 an einen Jücker der

Die Dollarverdoppelungsmaschine.

Ein ganz alter Trick. Wirklichkeit aus einem Inhalationsapparat, einem elektrischen Biegelstein, einigen Motorbatterien und mehreren mit Säure gefüllten Flaschen.

Um die Sache noch besonders geheimnisvoll zu machen, arbeiteten die Schwindler mit Gummihandschuhen. Zwei wurde eine Solenote zwischen Seidenpapier gelegt und dieses mit Säure bestrichen; dann kam das Papier mit der Note in die Dollarmaschine, in der sich alsbald Dämpfe entwickelten. Nach einer geräumten Viertelstunde wurde das Papier wieder herausgenommen und ausgetrocknet. Tatsächlich lagen nun zwei Dollarnoten zwischen dem Seidenpapier und nicht wie vorher ein zweites leeres, weißes Blatt.

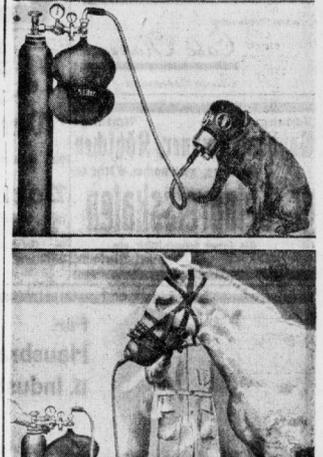
Der „Bananenrohshändler“ bestaunt die feine neuen Geschäftsfreunde zu ihrem großen Erfolge. Dann kam aber die Lebensversicherung für sie. Pöhlitz zeigte er ihnen seine Erkennungsmarke und erklärte sie für veraltet. Er hatte längst den Zersetzungsprozess beobachtet, mit dem sie gefüllt eine zweite Dollarnote an Stelle des weißen Blattes eingeschmuggelt hatten. Die beiden Angeklagten, die durch Meißner und Dr. Müller verteidigt wurden und sich wegen verunglückten Versuches zu verantworten hatten, sind schuldig. Sie behaupten, daß sie auf der Lebensversicherung von einem Amerikaner in das Geheimnis der Dollarmaschine eingeweiht worden seien. Sie hätten in Berlin große Handelsbeziehungen gemacht, mit dem sie gefüllt eine zweite Dollarnote in schlechten Verhältnissen mislangten, seien sie in Not geraten. Ihre Absicht sei es gewesen, eine ihnen zur Verdoppelung übergebene hohe Dollarnote im geeigneten Moment zu verkaufen und so infolge der veralteten das Dofar dann auf den Ausgang des „chemischen Prozesses“ wartet, wollten sie das Letzte tun.

Der tägliche Lohngeldraub.

Auf der Schachplanke Friedrich Zehner III/IV in Bruchhausen bei Hannover wurde in den letzten Frühjahrsstunden ein verwegener Raubüberfall verübt. Bei der Verteilung der Lohngelder erschienen in der Halle des Verwaltungsgeschäftes plötzlich vier maskierte Männer. Sie brachen den Schalterkasten mit Erbschießen und erpressen einen Lohngeldbeutel, in dem sich 27.000 Mark befanden. Die Räuber ergriffen sofort die Flucht und entkamen über die Zehner-Gebäude. Die sofort eingeleitete Verfolgung war bis zur Stunde ergebnislos.

Neuartige Veruche mit Draeger-Apparaten.

Die Draeger-Werke veranstalteten interessante Veruche mit Sauerstoff-Maschinen für die ihren Dienst in Bergwerken versehen müssen oder sonst mit Sauerstoffgeräten zu kämpfen haben.



Unter Bild zeigt erfolgreich durchgeführte Veruche der Draeger-Werke, Sauerstoff bei Beruben und Hunden.

Texas Jimi verhaftet.

In Detroit, in den Vereinigten Staaten, wurde Texas Jimi verhaftet, der neun Männer mit Strandschiffen verhaftet hat. Der Mörder macht einen völlig gefesselteren Eindruck. Er gab an, diese Verste verübt zu haben, weil er das Volk leiden und freizugehen wollte. Im Dezember 1928 verübte er seinen ersten Mord an einem Laboratoriumsdiener. Er wird jedoch verhaftet, schon vor dieser Zeit einige Verbrechen verübt zu haben. Texas Jimi, der in Wirklichkeit James Peter heißt und 24 Jahre alt ist, hatte auch in Deutschland seine Opfer gefügt. Ein Marineoffizier aus Bomben und ein Kaufmann aus Hamburg waren, wie er behauptet, von seiner Hand. Bei seiner Verhaftung erklärte er mit aller Ruhe von seinen Taten: „Meinen ersten Mord habe ich in Texas angefaßt. Einmal Texas sah ich in einem Café und sahle plötzlich.“

Daß ich jemand werden sehen wollte. Nach mir sah ein Mann. Als dieser sich auf einen Augenblick entfernte, schüttete ich ihm Gift in seinen Kaffee. Er trat hin und fiel wenige Minuten später tot zu Boden.“ Nach einigen Monaten erfuhr die Polizei, daß Texas Jimi auf der Welt noch Deutschland sei und warnte die deutsche Kriminalpolizei. In den letzten beiden Jahren habe er die ganze Erde umwandert. Man glaubt, daß, am Zeit vorzugehen, Hand das Motiv zu seinen Taten gewesen ist.

Walhalla

Halle a. d. Saale
Dir. O. Kleinhaus Fernspr. 28385,
Belfallstürme und Rufe des
Entdeckens verkünden täglich den
Erfolg der großen

**Ausstattungs-
Ballett-Revue
Erna Offeney**

und umrahmen die weitere
6 Attraktionen
des Abends. • Sicher auch Sie
sich rechtzeitig Karten!

Halle

4^o Tanz-Tea
u. Konzerte

Besuchen Sie
unbedingt
Sonntags
die
Saalschloss
7^o Tanz
in beiden Sälen

Melide bei Lugano

Hotel Pension Hess
Ruhige, sonnige Lage am See. Vor-
zügliche Verpflegung, mäßige Preise.
Prospekte. Familie Hess

Thurnia Neumark

Joann Sonnensay
Café Honzer
Ludwig Schumann

Achtung! Achtung!
Gasthaus Lindner, Kötzchen
Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab

gr. Geldpreisskalen
Es ladet freundlich ein
Emil Lindner.

Bestrahlungs-Institut

Hochfrequenz - Radium - Helium - Röntgen - Bestrahlung
Methode: **Gaillspach**
Merseburg: **Willi Fuchs, Helgehilfe** Reinefarthstraße 19
28jährige Heilpraxis (7 Min. vom Hauptbahnhof)
Tel. 997

Gaillspach

Heilung Verkrüppelung
Hochfrequenz - Helium - Röntgen - Verfahren
am eigenen Körper zu überzeugen, habe ich ein Institut eröffnet, in
welchem obiges Verfahren, zur Anwendung kommt.

Die guten Erfolge in Gaillspach bei verschiedenen Krankheiten sind hinreichend bekannt, wie:
Indikat, Nervenkrankheiten, Lähmungen, Rheuma, Gicht, Herz- und Gefäß-
krankheiten, hoher Blutdruck, Ungeheile Zucker- und andere Stoff-
wechselkrankheiten (keine Geschlechtskrankheiten).

**Empfehlenswerte
Vergnügungs- u. Gaststätten**

Hotel Alter Dessauer Roland
Besitzer: Hermann Lehmann
ff. Mittagstisch. Spezialauschank
der Original-Sandierbier Kulm-
bach, 1/2 Lt. 50 Pfg.

Goldener Hahn
Inh.: Kurt Mahler, Gotthardstr. 22
Heute und folgende Tage Fort-
setzung des **großen Bock-
bierfestes**. Freitag, Sonnabend
u. Sonntag Unterhaltungsmusik.

Wo geh ich heute hin?
Ins neue Restaurant
„Zur Klause“
Lindenastraße, Ecke Melchior-
Brennerstraße (Dreimäderhaus).
Besitzer: Puschke

Blobels Restaurant
Annenastraße, Ecke Friedr. Str. 82
Ferienstr. 797.
Gut bürgerlich. Lokal. Ausschank
verschiedenst. Biere. Jeden
Donnerstag Schlachtfest.

Hotel Drei Schwäne
Inh.: Paul Michalowski, Fernrr 85
Merseburg, Lauchstr. Straße 12.
Vorzügl. Mittagst. v. 12-2 (a. Abom.)
Speisen zu jed. Tageszeit. ff. gepfl.
Getr., saub. Betten, angen. Aufenth.

Wäschemangeln
Handbetrieb u. elektrisch (automatisch). Unfall
ausgeschlossen • Teilzahlung • Die
„ösen“ Einnahmen bei Lohnbetrieb.

Verein für Heimatkunde
Am Dienstag, den 25. Februar, abends
8 Uhr
Vortrags-Abend
im „Alten Dessauer“, 8. Outlet.
Rückenschiffahrt vom Jahre 1854.
H. Gerhardt: Neuerungen von
Münzen“. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Gr. Maskenball
Es ladet freundlich ein
Der Vergnügungs-Ausschuß.

Seiler's Fabrik Liegnitz 81
Verwaltungsbüro Mitteldeutschland
Leipzig-Frankenheim - Post Militärl
Telefon Markranstädt 190

Michel
Für Hausbrand u. Industrie
Generalvertrieb:
für Merseburg u. Umgeg
**Michel-Brikett-
Verkaufsstelle**
m. b. H.
Merseburg
Nulandstr. (am Güterbahn-
Fennrr 82.

Sandwirtschaftliche Inventar-Auktion.
Mittwoch, den 26. Februar, von vorm. 10^h Uhr
an in Treben bei Kötzchen, im Grundstück der Wwe. He-
sene Schneider. Es kommen gegen sofortige Barzahlung
folgende Gegenstände zur Versteigerung:
2 Stuten, 5 und 18jährig, 1 Wallach, 6jährig, mittel
schwer, 3 fruchtbarere Färken, 3 gewede Kühe,
2 Kottwagen, 3 und 4jährlg. Ferkelwagen, 3 jährlg. Wirt-
schaftswagen, 2 jährlg. Viehwagen, 2 jährlg. Wirt-
schaftswagen, 1 Wollschaf, 1 Wollschaf, 1 Wollschaf, ein
Fohlen mit Besenre, 1 Abieger, 1 Grasmäder, hoch-
ziehende Drehmaschine, Strohpresse (Wegler) Spreu-
maschine, Motor, 6/8, 1 Gas Treibriemen, schreitfähige
(Ambi) 4 Gaudenst, 1 Rollen Ölerbede und andere
Zweifar, 20erquaste (Bezo 2), Dachmaschine, Zeh-
maschine, 2 Fische 10, 10erflügel (Zad), Strammer, Igel,
Kullinator, Warter, 2teilige doppelte Hingelwaage, Kar-
toffelheber, 2teilige 6teilige Zäule 0,48 Meter,
Schleppharte, 3teilige 6teilige, schwere Eger, Dünger-
treuer „Kettflut“, 1stieberschuppe, Dackpflug, Reini-
gungsmaschine, fahrbare Tauchpumpe, Kartoffelmaße,
Schneppelmaschine, große Wagenplane, 2 sturigeleirre,
Kardesgähre, 1 Zehen-Wegier, 1 Kettflut, 1 Kettflut,
1 großer Ziehband, 1 Feuerbüge und vieles andere
landwirtschaftliche Handwerkszeug und Hausmobil.
Auch wird bekanntem Persönlichkeiten entsprechende
Arealis gewährt!
Das Inventar ist in sehr gutem Zustand, zum Teil
fast neu.
Ferd. Meinhardt, Auktionator, Kötzchen.
Tel.: Dürrenberg 32.

Was sagt das Zeichen jedem Leser?
Das ist das Haus der Augengläser!
Diplom-Optiker
Hermann Weber
Merseburg, Bahnhofstraße 12
Lieferant der Krankenkassen

Ingenieurschule Bad Sulza/Thür.
Höher-Techn. Lehranstalt, Maschinenbau, Elektro-
technik, Automobil- und Flugtechnik, Gas- und
Wasserbau, u. Gleisbau. Programm frei.
Wer die Abschnitten erhalten das Zeugnis der mittl. Reife

Biehverkaufsvereinigung Salzwedel u. Umgeg.
e. G. m. b. H. in Salzwedel.
Am Donnerstag, den 27. Februar d. J.,
10 Uhr findet in der Viehhalle unsere
ca. 220 Tiere
einer Gattungen mit Auswahl von Schafvieh. Günstige
Zahlungsbedingungen werden gemacht. Katalog erhalten
Katalog auf Wunsch kostenlos suare andt.

Versteigerung!
Mittwoch, 26. Februar 1930 ab, vormittags
10 Uhr, verleierte ich im Grundstück Döbere
Wegler, Str. 16. hier öffentlich meist-
bietend gegen bar u. a.: 1. Badentisch und
-schrank, 2. Glasstufen, 3. Ranteneinrichtungen,
gegenstände, mehrere Kommoden, Küll- und
Kesselfen, Wandregale, 10. weiße Sesseln,
55. Waffelbrot, 4. Stühle, 5. Bänke, 9. eif.,
Wettellen mit Sprungfeder, und Auflege-
matratten, 2. Waffelhänder mit Kannen, über
80. wolleue, und über 60. Militär- und über
100. kleine Decken, über 50. ge. Bett- und
19. Koffertentzüge, 10. weiße Säcken,
55. Waffelbrot, 38. Kaffelpolster, 38. Stroh-
fäde, 1. Jolle 2. Becken und 2. Wengintannen
und u. a. Besonders geeignet sind die
Gegenstände zur Errichtung von Schlaf-
stellen für Sanatoriumsleiter der Industrie
und Landwirtschaft.
W. Franke, beid. Auktionator
Merseburg, Lindenstr. 11, Telefon 635.

Rinder
zum Verkauf. Durch guten Einkauf
sind mir in der Lage, die elten sehr preis-
wert abzugeben. Schladitz bei mir zu
Zugespüren in Zahlung genommen.
Spieler & Dannenberg, Merseburg.
Gotthardstr. 22, Tel. 31, Privat-Tel. 83 u. 809.

Bronze-Füßen
Khaki-Campbell-Enten
Außerdem Bruteier
von Khaki-Campbell, Kreuzung von
Holländischer, Kreuzung von
Holländischer u. Khaki-Campbell-
Enten.
Rittergut Vehlitz (Saale)
Ferienpreiser Weingelens 901.

Frauen
Spülapparate
sowie alle
Gummiwaren
direkt an Privale
versendet
D. Müller,
Haltsehe Str. 2

stetigen Aufstieg
Ihres Geschäftsganges
erlangen Sie durch einen
laufende Anzeige im
Merseburger
Tageblatt
(K r e i s b l a t t)
in Merseburg, Nr. 4
Fernrr Nr. 100 u. 101

Standuhr
fehlt Ihnen noch!
Wir liefern solche in
Teilzahlung
auch nach auswärts
mit Auto frei Haus
Anzahlung nur 20 Mk.
Monatsrate nur 12 Mk.
Verlangen Sie
unsere Liste B

Lifmann & Co.
Große Ulrichstraße 36
Gr. Ulrichstr. 51, Eingang Schulstraße
Halle a. S.

Einführung in die Kammermusik
Besten Abend des Wiener-Quartets am
Donnerstag, 27. d. Mts., 20 Uhr
in der Aula der Stadthalle
Werke: Raffler, d-moll-Klavier-Trio,
Op. 175, Schubert, Streich-Quartett,
Op. 125, Nr. 1, es-Dur, Schubert,
Streich-Quartett, „Der Tod und das
Mädchen“, Op. posth., d-moll.
Mitwirkende: 1. Violine: Franz Jänner,
2. Violine: Fritz Müller, Biola Kurt
Van e, Violoncello: Hermann Schwan-
sch, Klarinet: Fritz Müller.
Eintrittskarten zum Preise von 1.- RM.
werden an der Abendkasse abgegeben.
Schreibz. den 21. Februar 1930.
Der Magistrat.

**Familien-
Druck sachen**
Jeder Art
liefert billig,
jauber und
preiswert

**Merseburger Druck- und
Verlagsanstalt G. m. b. H.**
„Merseburger Tageblatt“
(Kreisblatt)
Die alte Heimatzugung
Bäckerstraße 4, Gotthardstraße 38

Flechten
gibt es nicht mehr
bei Gebrauch von „Persa-Salbe“,
Packung 350 M. Bei Nichterfolg
Geld zurück. Zu bez. durch Apoth.
Versand durch Apotheke. Machen
Sie sofort einen Versuch, auch Sie
werden gebellt.
„Brema“ G. m. b. H., Stuttgart

Absatz-Ferkel
der schwarzen, weißfärbigen, hanner-
schen und Oldenburger Rasse lang-
gestreckt, bräunliche Tiere zur Zucht und
Schmalzteil, die geeigneten v. robust,
Gesundheit, widerstandsfähig. Lieferen
hervon jede gewünschte Stückzahl
unter Nachn. Offiziere Frei bieland:
6- biswüchrig 30-35 M.,
8- biswüchrig 40-45 M.,
12- biswüchrig 60-65 M.

JOSEF BECKHOFF
Ferkelverhand
Westerhose
59 L W
Kr. Wiedensbr.,
Telefon 489
Am Neuenkirchen
Kr. Wiedensbr.

Reghorn-Bruteier à 20 Pf.
Enteneier 25 Pf.
aus hochwertigen Reghorn-
hähnen
Eiers- und Geflügelzuchtungs-
genossenschaft
Merseburg und Umgegnd
e. G. m. b. H.
in Merseburg, Schiefma 1
Ruf 710

